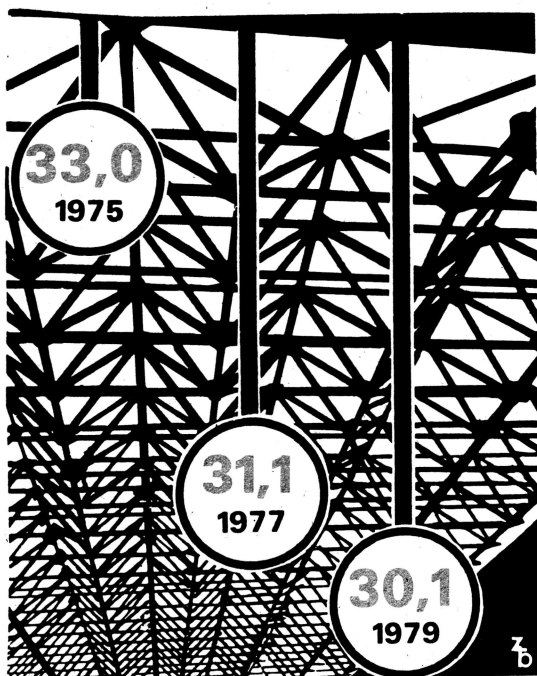


Wirtschaft der DDR Sinkende Arbeitsunfälle

Meldepflichtige Arbeitsunfälle

je 1000 Berufstätige



Im Gründungsjahr der DDR hatten von 1000 Beschäftigten 50 einen Arbeitsunfall. Seit 1945 hat sich die Industrieproduktion verzehnfacht. Ordnung und Sicherheit am Arbeitsplatz aber helfen, die Anzahl der Arbeitsunfälle weiter zu senken.

Grafik DM-ZR

Die Parteileitung des Stammbetriebes zog daraus die Schlußfolgerung: Um Ordnung, Sicherheit und Disziplin in den Kollektiven zu gewährleisten, sind vor allem die Erfahrungen und Erkenntnisse der in dieser Hinsicht vorbildlich wirkenden Genossen und Kollegen zu verallgemeinern. Dazu sind von den Parteigruppen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Leitern der betreffenden Kollektive und den Gewerkschaftsvertrauensleuten die Arbeitsberatungen stärker zu nutzen.

Unterstützt werden sie bei diesem Vorhaben von der Betriebszeitung, die sich in vielfältiger Weise an der Diskussion zur weiteren Verbesserung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes beteiligt. Fast in jeder Ausgabe erscheinen dazu Artikel mit entsprechenden Hinweisen und Vorschlägen. Grundlage für diese publizistische Arbeit ist ein Artikelplan, der halbjährlich vom Generaldirektor des Kombinats der Parteileitung des Stammbetriebes vorgelegt und nach gründlicher Beratung von dieser zum Beschluß erhoben wird. Der Kampf der Parteioorganisationen und die Bereitschaft der Werktätigen, sich verstärkt für den Gesundheits- und Arbeitsschutz einzusetzen, zahlt sich immer mehr in konkreten Ergebnissen aus. So konnte in den letzten Jahren die Unfallquote in allen Kombinatbetrieben weiter gesenkt werden. Eine wesentliche Ursache dafür ist, daß mehr denn je die Leiter und auch die Produktionsarbeiter auf die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen achten. In der Walzengießerei Coswig zum Beispiel sank die Unfallquote von 37 auf 32 pro 1000 Beschäftigte. Und der Bereich Montage im Stahl- und Walzwerk Riesa arbeitet seit über 33 Monaten unfallfrei.

Waldemar Krupa

Parteiorganisator des ZK im VEB Rohrkombinat Riesa

Leserbriefe

Größe der Aufgaben sichtbar machen

Die Parteioorganisation im VEB COTTANA Mühlhausen arbeitet auch seit Beginn des Jahres 1980 nach einem konkreten Kampfprogramm. Nach der Auswertung der 12. Tagung des ZK der SED steht die würdige Vorbereitung des X. Parteitages in seinem Mittelpunkt. Dabei geht die Parteileitung von der Verantwortung aus, die unser Betrieb für die immer bessere Versorgung unserer Bevölkerung mit hochwertigen Textilien hat. Um dieser hohen Verantwortung gerecht zu werden,

ist es notwendig, die Kampfkraft der Betriebsparteioorganisation zu erhöhen und die Leistungsfähigkeit des Betriebes systematisch zu entwickeln.

Im Betrieb werden jährlich etwa 40 Millionen Quadratmeter Baumwoll- und baumwollartige Gewebe für Arbeits-, Berufs- und Freizeitbekleidung produziert. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei haben die Werktätigen des VEB COTTANA große Leistungen vollbracht. Sie haben die Qualität

der Erzeugnisse weiter erhöht und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis günstiger gestaltet. Bis zum 35. Jahrestag der Befreiung wurde in der Warenproduktion ein Plus von 1,5 Tagen erreicht. Jetzt beraten wir darüber, wie bis zum Tag der Republik zwei Tage Vorlauf zu erreichen sind.

Diese Leistungen wurden vor allem durch das politisch bewußte Handeln der Werktätigen erreicht. Der Parteioorganisation geht es darum, das Klima und die Kampf Positionen zu schaffen, die notwendig sind, um die Aufgaben auf ökonomischem Gebiet ohne Abstriche zu erfüllen.